

Interview mit Ralf Wollenberg, Sprecher der Initiative Schnittstelle Fußboden

Room-Reporter: Bevor wir über die neue Initiative ‚Schnittstelle Fußboden‘ sprechen, blicken wir kurz zurück: Welche Gründe gab es für diesen rigorosen Schritt, PRiF gemeinsam den Rücken zu kehren?

Ralf Wollenberg: Aus meiner Sicht ist PRiF als breites Bündnis daran gescheitert, dass die Vertreter der Estrichleger in diesem Arbeitskreis in keinsten Form Verständnis für die Belange der Parkett- und Bodenleger gezeigt haben. Wenn wir in einem solchen großen Kreis etwas erreichen wollen, muss jeder zumindest rudimentär kompromissfähig sein. Und wenn das nicht mehr gegeben ist, kommen Sie nicht weiter. Und genau das ist bei PRiF passiert. Die 2023 ausgetretenen Verbände und Organisationen sind deswegen zum Ergebnis gekommen: PRiF hat mit den Beteiligten und in dieser Konstellation keinen Sinn mehr gemacht.

Ich sage aber auch ganz deutlich: PRiF war grundsätzlich der richtige Weg, der auch auf breite Zustimmung gestoßen war. In einer so kleinen Branche wie der unsrigen müssen wir unsere vergleichsweise geringen Ressourcen an Geld und Manpower, die wir haben, bündeln, um etwas zu erreichen. PRiF ist auch an seinen sehr strikten Regelungen wie beispielsweise den zwingend einstimmigen Beschlüssen gescheitert.

Room-Reporter: Werden Ihre Mitstreiter und Sie es bei der neuen Initiative Schnittstelle Fußboden besser machen?

Wollenberg: Schnittstelle Fußboden ist ein loser Verbund, ehrenamtlich initiiert und mit Leben gefüllt von Handwerksverbänden in Zusammenarbeit mit der Industrie ([Room-Reporter berichtete](#)). Wir haben weder eine Geschäftsordnung noch eine Verfahrensordnung. Wenn wir eine Problemstellung haben, die für einen oder mehrere aus unserem Kreis der aktuell neun Unterstützer kein Thema ist oder jemand anderer Meinung sind, ziehen diejenigen in der entsprechenden Sache nicht mit. Das hat allerdings auf die weitere gemeinsame Arbeit der Initiative Schnittstelle Fußboden keinerlei Einfluss.

Room-Reporter: Welches Ziel verfolgt Schnittstelle Fußboden vorrangig?

Wollenberg: Die Schnittstelle Fußboden hat vor allem zwei Ziele. Erstens: Wir geben den Betrieben und auch dem Außendienst der Industrie, der ja auch häufig auf Baustellen gerufen wird, konkrete Hilfestellungen für den Alltag. Wichtig dabei ist – und ich denke, dass zeigt auch das erste Hinweisblatt ‚Technische Informationen zu Zementestrichen‘, dass wir bereits veröffentlicht haben ([Room-Reporter berichtete](#)): Unsere Hinweise soll auch der Bauherr verstehen und nachvollziehen können. Kurz gesagt: Wir liefern konkrete Hilfestellung für die Praxis auf der Baustelle.

Room-Reporter: Wie lautet das zweite wichtige Ziel Ihrer Arbeit?

Wollenberg: Wir beschäftigen uns zudem mit den Themen Nachhaltigkeit, Recycling von beispielsweise Bodenbelägen und Herkunftsnachweise etwa der Hölzer, die unsere Betriebe verarbeiten. Die Vorgaben, die von der EU kommen, betreffen zwar vorrangig die Industrie; sie werden mittelfristig aber auch die Handwerksbetriebe treffen. Das Thema Recycling etwa kann nur über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und mit angrenzenden Branchen angegangen und gelöst werden. Wenn alle Gewerke, die Fußböden verarbeiten, bei diesen Themen gegenüber Politik und in der Öffentlichkeit geschlossen auftreten, bringt uns das effektiv weiter.

Room-Reporter: Sie sagen, Schnittstelle Fußboden ist ein loser Verbund. Wie können unsere Leser sich das vorstellen, wie das abläuft, wenn Sie ein Hinweisblatt beziehungsweise eine Technische Information veröffentlichen?

Wollenberg: Wir treffen uns einmal im Jahr in Präsenz und mindestens ein zweites Mal in einer großen Videokonferenz. Tauchen aktuelle Themen auf oder Punkte, die nicht für alle Beteiligte relevant sind, schalten wir uns bei Bedarf in kleinen Videokonferenzen zusammen.

Room-Reporter: Wann hat sich die Initiative zusammengefunden?

Wollenberg: Im September 2023 haben wir den Entschluss gefasst, den Arbeitskreis PRiF zu verlassen und etwas Eigenes zu machen. Um der neuen Initiative einen Namen zu geben, haben wir uns in diesem Jahr auf ‚Schnittstelle Fußboden‘ geeinigt.

Room-Reporter: Woher kommen die Themen der Initiative? Wer bringt sich da ein? Können beispielsweise unsere Leser aus den Handwerksbetrieben sich bei Ihnen melden?

Wollenberg: Die konkreten Frage- und Problemstellungen kommen aus den Bundesverbänden, die Teil unserer neuen Initiative sind. Das sind die Raumausstatter, die Maler sowie die Betriebe und Innungen des Bundesverband Parkett und Fussbodentechnik. Die Handwerksbetriebe wenden sich bei konkreten Fällen, bei denen sie nicht weiterkommen, erst einmal an ihre Berufsverbände. Sind die Verbände der Meinung, dass der Fall ein bundesweites Thema ist, werden wir von der Schnittstelle Fußboden einbezogen.

Room-Reporter: Wie ist das bereits angesprochene erste Hinweisblatt von Schnittstelle Fußboden, die ‚Technische Informationen zu Zementestrichen‘ entstanden?

Wollenberg: Die Initiative dazu kam von mir. Die Schlüsselung ist ein bekanntes Problem, eine materialspezifische Eigenschaft des Estrichs, dass auch mich mein gesamtes Berufsleben begleitet hat. Den Estrichleger trifft keine Schuld. Wenn es aber passiert, werden immer die Parkett- und Bodenleger gerufen. Und dann steht immer auch gleich der Vorwurf im Raum, er hätte einen Mangel produziert. Das ist natürlich falsch. Wenn eine Holzfußleiste bei der Abnahme auf dem Boden saß und nach der ersten Heizperiode auf einmal ein halber Zentimeter Spalt dazwischen ist, kann der Parkett- und Bodenleger nichts dafür. Da hat sich unterhalb im Estrich was getan. Das sehen viele Bauherren aber leider anders. Deswegen haben wir zu dem Thema das Hinweisblatt veröffentlicht.

Room-Reporter: Planen Sie weitere Veröffentlichungen?

Wollenberg: Ja. Wir werden regelmäßig unregelmäßig veröffentlichen. Ein, zwei weitere Themen stehen bereits kurz vor der Fertigstellung. Wir werden dann darüber informieren. Die Dokumente sind dann auf der Website des [BVPF](#) unter der Rubrik Downloads zu finden.

Die Fragen stellte [Jochen Lange](#).